

Eine Sportskanone war Fotograf Marc Stickler nie, aber seit Juni trainiert der 38-Jährige, was das Zeug hält. Im März will er mit dem Rad auf den Kilimandscharo.

KARIN PORTENKIRCHNER

ELSBETHEN, ARUSHA. Marc Stickler hat ein Ziel vor Augen, und dafür nimmt er einiges auf sich: Jeden Tag steht er um 4.50 Uhr auf und setzt sich auf sein Rad. Dann absolviert er eine Trainingseinheit – aktuell zu Hause auf einem Rollentrainer, im Sommer und Herbst im Freien. Damit hat sich der 38-Jährige bereits ordentlich abgestrampelt, bevor er Sohn (5) und Tochter (2) weckt, um sie in den Kindergarten und in die Krabbelgruppe zu bringen.

Intensiv sporteln, bevor die Sonne aufgegangen ist? Das sei früher unvorstellbar gewesen, sagt der gebürtige Tennengauer. Doch nun gebe es ein „Wofür“. Marc Stickler will mit dem Rad auf den höchsten Berg Afrikas, den fast 5895 Meter hohen Kilimandscharo, fahren. Mit dieser Aktion will er Spenden für eine Schule in Tansania sammeln, die er auf einer seiner zahlreichen Afrika-Reisen kennengelernt hat. Stickler ist nämlich Unterwasser- und Wildtierfotograf. Mit seinen Bildern hat der studierte Biologe viele Menschen auf Vorträgen begeistert und es in den Kreis der offiziellen Leica-Botschafter geschafft. Nun will er den Menschen in Afrika etwas zurückgeben, denn: „Artenschutz funktioniert nur über Bildung für die Menschen vor Ort, dort wo die Nationalparks liegen.“

Eine Schule, die es ihm angeht, ist die Anna-Mollet-Schule in Tansanias Hauptstadt Arusha. Ihre Gründerin ist eine Massai, die sich für die Betreuung und Inklusion von Kindern mit Behinderung einsetzt. Bei den Massai werden Kinder mit Beeinträchtigungen als Strafe Gottes gesehen. Sie werden versteckt oder sogar in der Wildnis ausge-



Der Gaisberg ist Marc Sticklers Hausberg. Er wohnt mit seiner Familie in Elsbethen. Von dort gilt es, rund 830 Höhenmeter zu überwinden. Für den Kilimandscharo sind es rund 4800.

BILD: SKYLINE MEDIA / CHRIS PERKLES

Er schindet sich, um einer Schule zu helfen

setzt. Anna Mollet gründete ein Waisenhaus und eine inklusive Schule. Für ihr Engagement erhielt sie 2012 den mit 100.000 Dollar dotierten Weltkinderrechtspreis in Schweden.

Auch Marc Stickler wollte helfen – und fasste eine spontane wie verrückte Idee: „Ich fahre mit dem Rad auf den Kilimandscharo.“ Eigentlich wollte er sein Vorhaben bereits im August 2023 umsetzen. Doch er sei nicht fit genug gewesen und zudem habe er die Schließzeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen nicht mitbedacht. Nun will er es im März 2024 angehen, und zwar innerhalb von acht Tagen.

Dass es schaffbar ist, beweisen kommerzielle Anbieter von Touren in der Region oder in Europa. „Mein Vorhaben ist als ‚sehr schwer‘ einzustufen“, ist sich Stickler bewusst: „Die Möglichkeit des Scheiterns besteht. Aber ich setze alles daran, dass ich es schaffe.“ Für Reisekosten und Or-

ganisation hat der Fotograf rund 30.000 Euro einkalkuliert. „Das sind meine Kosten, die trage ich selbst. Die Hälfte davon habe ich bereits mithilfe von Sponsoren aufgetrieben.“ Dazu zähle beispielsweise Afro Kaffee, das ein Kooperationsprojekt in Tansania betreibe. „Alles, was an Spenden

„Scheitern ist möglich, aber ich setze alles daran, dass ich es schaffe.“

Marc Stickler, Wildtierfotograf

hereinkommt, geht an die Anna-Mollet-Schule und an die Laureus Sport for Good Stiftung“, erklärt Stickler. Diese unterstützt soziale Sportprogramme in mehr als 40 Ländern weltweit. „Kinder lernen dabei, wie sie ihren Selbstwert mit Sport stärken können“, erklärt Stickler. Und diese Erfahrung könne er nun, nachdem er seit Juni intensiv trainiere, selbst

nachvollziehen. „Meine mentale Einstellung und mein Bewusstsein zu mir selbst haben sich mit dem Sport komplett verändert“, bestätigt der 38-Jährige: „Man fühlt sich einfach besser.“

Auf den Kilimandscharo wird ihn der Kameramann Chris Perkles begleiten. Mit den entstandenen Film- und Fotoaufnahmen will Stickler dann auf Vortragstour gehen.

Doch bis dahin heißt es noch viel trainieren. Zum Beispiel im Maikai Fitnessstudio oder im Ski-gebiet Obertauern, die auch beide zu seinen Sponsoren zählen. „Im Jänner gehe ich mit Felix Gottwald in Obertauern langlaufen“, erzählt Stickler mit glänzenden Augen: „Er wird mich vernichten und ich freue mich schon darauf.“

Spenden: Marc Stickler „Engilang’et School Arusha & Laureus“, AT 60 3500 0000 2604 1889

WWW.EXPEDITION-KILIMANJARO.COM